

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein

**Band:** 104 (1959)

**Heft:** 43

**Anhang:** Unterrichtsfilm und Lichtbild : Mitteilungen der Vereinigung  
Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU) : unter Mitwirkung der  
Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Oktober 1959,  
Nummer 4

**Autor:** Pool, G.

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# UNTERRICHTSFILM UND LICHTBILD

MITTEILUNGEN DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER UNTERRICHTSFILMSTELLEN (VESU)  
Unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

OKTOBER 1959

10. JAHRGANG NUMMER 4

## Filmerziehung — Filmkunde

Sowohl im Zürcher Kantonsrat als auch im Gemeinderat der Stadt Zürich wurden Anregungen eingebracht, es möchte die Schule sich mit der Filmerziehung der Jugend befassen. Schon 1956 wurde in einer «Botschaft des Bundesrates zum Filmwesen» ausgeführt: «Nicht weniger wichtig als der Unterricht durch den Film ist der Unterricht über den Film. Die Bedeutung eines solchen Unterrichtsfaches auf den höheren Schulstufen liegt auf der Hand, sobald man bedenkt, wie früh der junge Mensch mit der Welt des Films in Berührung kommt und ein Verhältnis dazu finden muss. Auf diesem Gebiet liess sich nach dem Beispiel ausländischer Staaten auch in unserem Lande viel aufbauende Arbeit leisten.»

Das Ausland ist uns in diesen Dingen in der Tat weit voraus. Wohl ist auch bei uns in der Schweiz schon manches getan, vieles bleibt aber noch zu tun. In den grösseren Städten im Lande herum haben sich Arbeitsgemeinschaften gebildet, wurden Jugendfilmclubs gegründet, die an vielen Orten wertvollste Arbeit leisten. Viele Organisationen, die sich mit der Betreuung der Jugend im allgemeinen befassen, haben auch die Filmerziehung in ihrem Aufgabenbereich aufgenommen.

Worum geht es? S. Mohrhof hat in einem Aufsatz, «Filmerziehung in der Sicht zeitgemässer Pädagogik», das Ziel in vier Punkten zusammengefasst: «1. Die Kritikbereitschaft des Kindes gegenüber dem Filmerlebnis zu erhöhen und seine Fähigkeit zu eigener Urteilsbildung im Interesse einer freien Persönlichkeitsbildung zu verstärken. 2. Die persönliche Auseinandersetzung der Kinder mit Grundfragen des menschlichen Lebens anzuregen, wobei sie vom passiven Erleben zu einer aktiven Schau eines Filmes zu führen sind. 3. Einen sicheren Geschmack und ein sicheres Stilgefühl zu entwickeln. 4. Durch persönliche Begegnung im Gespräch die Kontaktarmut unserer Zeit überwinden zu helfen.»

Mancher Leser dieser Zeilen wird nun finden, die von Mohrhof formulierte Forderung sei eine der grundlegenden Aufgaben der modernen Schule, speziell auf das Filmerlebnis ausgerichtet. Das in diesen Forderungen enthaltene Hauptanliegen der Schule könne, ohne den Film mit einzubeziehen, erreicht werden und biete so schon eine Arbeitsfülle, die kaum zu bewältigen sei. Die Schule ist heute eher mit Aufgaben überlastet, eine weitere Aufgabe ihr zu überbinden, kann nicht verantwortet werden.

Es ist hier weder der Ort noch der Raum, um zu diesen Grundfragen Stellung zu nehmen. Auch dürfte es schwierig sein, zu Schlussfolgerungen zu kommen, die für alle Schulstufen und Gegebenheiten (Stadt und Land) allgemeine Gültigkeit haben. Die Tatsache, dass es Lehrer gibt, die sich in ihren Klassen mit Filmerziehung beschäftigen, sei der Anlass, auf den Fragenkomplex doch näher einzutreten.

Was kann die Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen, was können die Unterrichtsfilmstellen im einzelnen beitragen? Die Filmerziehung zerfällt praktisch in die beiden Arbeitsbereiche der «Filmbesprechung» und der «Filmkunde». Die «Filmbesprechung» erfordert den vollen pädagogischen Einsatz des Lehrers, soll sie doch den zur Besprechung gewählten Spielfilm stofflich, ethisch, aber auch filmisch auswerten. «Filmisch» heisst «filmkünstlerisch», d. h. es soll den Jugendlichen ein Maßstab gegeben werden, an dem die «künstlerische» Leistung der Filmschaffenden gemessen werden kann. Mit anderen Worten, es soll der «gute» vom «schlechten» Film nach diesem Maßstab geschieden werden. Ein stofflich und ethisch schlechter Film kann «filmisch» — als «Film» — durchaus gut sein.

Hier wird es sich darum handeln, Spielfilme bereitzustellen, die dem Lehrer ermöglichen, das Urteil der Schüler zu formen. Da dem Lehrer nicht zugemutet werden kann, jeden Film so genau zu kennen, dass er mit sicherer Hand das für sein Unterrichtsziel passende Beispiel findet, werden «Filmbesprechungen für die Hand des Lehrers» notwendig werden, die nicht nur die Auswahl eines Filmes, sondern auch die Vorbereitungsarbeit des Lehrers erleichtern. Zwei Handreichungen werden also für die «Filmbesprechung» in der Schule nötig: 1. Bereitstellung geeigneter Filme bzw. der Bezugsquellen und 2. Ausarbeitung von «Filmbesprechungen für die Hand des Lehrers».

Sowohl die erste als auch die zweite Handreichung ist heute schon bis zu einem gewissen Ausmaße möglich. Jugendfilmclubs und Arbeitsgemeinschaften verfügen über die nötigen Unterlagen. Es wird erst die Zukunft zeigen, wieweit die Unterrichtsfilmstellen hier als Bindeglieder einzogen werden müssen. Eine Möglichkeit besteht ohne weiteres.

Anders liegen die Dinge im Bereich der «Filmkunde». Die Filmkunde befasst sich mit der formalen Betrachtung des Filmes und soll dem Schüler Einblick in die Filmtechnik, die Gestaltungsmittel, die Arbeit der Filmschaffenden (Regisseur, Kameramann usw.) geben. Dieser Teil der Filmerziehung kann an geeignetem Lehrmaterial vermittelt werden, das heute schon zum grössten Teil zur Verfügung steht und nur noch beschafft werden müsste. Dass dieses Material nicht von jeder einzelnen Schule beschafft werden kann und soll, liegt auf der Hand. Hier werden die Unterrichtsfilmstellen sich zur Verfügung halten müssen.

Ein Anfang ist bereits gemacht; verschiedene Unterrichtsfilmstellen haben heute schon einiges Material bereit und werden weiteres Material beschaffen, sobald aus den Schulen die Nachfrage danach einsetzt.

Das deutsche Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, hat, um der Nachfrage der eigenen Schulen genügen zu können, eine Reihe von Filmen herausgegeben, die auch bei uns in der Schweiz ausgezeichnete Dienste zu leisten vermögen. So besteht ein Film «Eine Filmszene entsteht» (2 Rollen, stumm, schwarzweiss, 25 Minuten). Es wird gezeigt, wie der Regisseur, der Kameramann, die Technik und nicht zuletzt der Schauspieler zusammenarbeiten, bis eine Filmszene gedreht ist. Kaum ahnt der Zuschauer, der die fertige Aufnahme betrachtet, wieviel Arbeit — Zusammenarbeit — dahintersteckt und wie ein Versagen eines einzelnen im Team das Endresultat, den Gesamteinindruck, beeinflusst. Die Kenntnis dieser Zusammenhänge ist aber für die «filmische» Beurteilung des ganzen Filmes von ausschlaggebender Bedeutung. Lichtbildreihen zum gleichen Thema gestatten eine eingehendere Besprechung jedes Teilgebietes. Ein anderer Film: «Variationen über ein Filmthema», zeigt die Möglichkeiten der Einstellung (Totale, Halbnah, Nah, Grossaufnahme), Bewegung, Ausleuchtung (Licht und Schattenwirkungen) und des Tones im Film. Aus einem, wenn nur dokumentarisch dargestellt, belanglosen Geschehen kann eine dramatische Handlung «gemacht» werden. Ein weiterer Film veranschaulicht die Möglichkeiten des Filmschnittes.

Beispiele für spezielle Filmtechnik (Trick, Puppentrick, Scherenschnitt usw.) stehen ebenfalls zur Verfügung, desgleichen auch Dokumentarfilme, schwarzweiss und farbig, stumm und Ton, so dass auf diesem Gebiete die Unterrichtsfilmstellen heute schon bereitstehen, mit ihrem vorhandenen Material beizutragen.

Was für die Filmkunde noch fehlt, Spielfilmausschnitte im 16-mm-Format zur Demonstration verschiedenartiger Kombinationsmöglichkeiten und ihrer Wirkung, könnte ebenfalls von den Unterrichtsfilmstellen bereitgestellt werden.

Es ergibt sich somit zusammenfassend, dass jene Lehrer, jene Arbeitsgemeinschaften innerhalb und ausserhalb der Schule, die sich neu mit den einleitend umrissenen Aufgaben beschäftigen wollen, heute auf die Mitarbeit der Unterrichtsfilmstellen zählen können.

### **Neue Filme der SAFU**

Falkenstrasse 14, Zürich 8

B 6 *Eine Filmszene entsteht*, 2 Rollen, 135 und 132 m, 25 Minuten, schwarzweiss, stumm, Fr. 6.—, 2 G.

Wie im vorstehenden Beitrag ausgeführt wurde, handelt es sich bei diesem Film um einen Unterrichtsfilm für die Filmkunde. Die Handlung: Ein Knabe schläft über seinem Buche ein und träumt, dass er, auf einem Teppich über den Wolken segelnd, seine Schulkameraden sieht. Der Regisseur bespricht die Szene mit dem «Schauspieler» — Regie; mit dem Kameramann — Einstellung; die Beleuchtung wird ausprobiert, wenn alles bereit ist: Aufnahme. In der Teppichszene kommt die Technik zur Darstellung — wir sehen, «wie man es macht».

B 7 *Variationen über ein Filmthema*, 1 Rolle, 185 m, 18 Minuten, schwarzweiss, Ton, Fr. 6.—, 2 G.

Ein Sprecher erläutert zunächst filmtechnische Begriffe der Einstellung (Totale, Halbnah, Nah, Grossaufnahme). Die Handlung der filmischen Darstellung: Ein Knabe hat einen Geldbeutel gefunden, steckt ihn in die Tasche und geht dann eine Treppe hinauf. Dabei begegnet er einem Manne. Es wird filmisch gezeigt, was der Knabe empfindet. Durch Kameraeinstellung, Beleuchtung und Ton werden die Empfindungen des Knaben verschiedenartig dargestellt. Dabei wird gezeigt, wie der Film neben der rein sachlichen, dokumentarischen Darstellung, durch den Einsatz geeigneter «filmischer» Mittel, die «Handlung» dramatisieren kann. Das Zusammenwirken von Kamera, Beleuchtung und Ton, aber auch Schnitt führen zum «Höhepunkt».

B 8 *«Bührer»-Form- und Giessverfahren*, 1 Rolle, 223 m, 22 Minuten, Ton, schwarzweiss, gratis.

Dieser Film wurde der SAFU auf Wunsch von der Firma Georg Fischer, Schaffhausen, freundlich zur Verfügung gestellt. In ausgezeichneter Weise leistet dieser Film einen Beitrag zur Veranschaulichung des Begriffes «Automation». Während früher das Giessen eine Arbeit war, die eine Reihe von Handreichungen verschiedener Berufsgruppen erforderte, kann heute die gleiche Arbeit von einer sinnreich konstruierten Maschine geleistet werden. Der Mensch hat die Maschine nur noch zu beaufsichtigen. In klarer und sehr anschaulicher Weise wird das Arbeiten der verschiedenen Teile der ganzen Maschine gezeigt. Schüler im Sekundarschulalter sind ohne weiteres fähig, den Vorgang zu verstehen. Da einleitend auch die «alte» Arbeitsweise gezeigt wird, ist der «Fortschritt», der mit dieser Maschine erzielt wird, augenfällig. Dass der Film noch ermöglicht, einen Einblick in die Arbeit unserer schweizerischen Industrie zu erhalten, sei nebenbei bemerkt. Wir danken der Firma Georg Fischer für ihr so grosszügiges Verständnis unseres Anliegens.

459 T *Im Ruhrgebiet*, 1 Rolle, 170 m, 17 Minuten, schwarzweiss, Ton, Fr. 5.—, 2 G.

Der Film «Im Ruhrgebiet» ist eine Produktion des Institutes für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München. Es ist ein anthropogeographischer Film. Es wird nicht nur die Industrielandchaft des Ruhrgebietes gezeigt, sondern in erster Linie der Mensch in dieser Landschaft. Der Kommentar ist ein wesentlicher Bestandteil des Filmes. In diesem Sinne ist der Film vielleicht ein Novum, es ist ein Beispiel eines modernen Unterrichtstonfilmes, der nicht nur eine Bildaussage bringt. Für unsere Sekundar- und Mittelschulen geeignet.

G 105 *Die Rankenbewegungen der Pflanze*, 1 Rolle, 120 m, schwarzweiss, stumm, 12 Minuten, Fr. 3.—, 1 G.

Ein Film, der ähnlich unserem Film Nr. 302, «Winden und Ranken», das Ranken an geeignetem Beispiel zeigt. Der Film stammt vom Institut für den wissenschaftlichen Film in Göttingen und ist für die Mittel- und Hochschule bestimmt.

G 106 *Die Organelle der lebenden Pflanzenzelle*, 1 Rolle, 120 m, schwarzweiss, stumm, 12 Minuten, Fr. 3.—, 1 G.

Im Hell- und Dunkelfeld sowie mit Phasenkontrastmikroaufnahmen wird zunächst der Zellkern gezeigt, dann die Leukoplasten, die Chondriosomen und endlich die Sphärosomen. Die Organelle, ausser dem Zellkern, werden erst an der Mittelschule und an der Hochschule behandelt, weshalb auch dieser Film nur für diese Stufen bestimmt ist.

G 107 *Ethologie der Graugans*, 1 Rolle, 103 m, 11 Minuten (20 B/s), schwarzweiss, stumm, Fr. 3.—, 1 G.

Die angeborenen Verhaltensweisen der Graugans, Anser anser, werden im Film dargestellt. Zunächst die Verhaltensweise der Fortpflanzung, dann diejenige der Jungvögel. Als Beispiel: eine «Prägung» auf einen menschlichen Pfleger. Auch dieser Film ist in erster Linie für den Hochschulunterricht bestimmt, kann aber auf der Oberstufe der Mittelschule sehr gut eingesetzt werden, wenn der Lehrer zeitlich die Möglichkeit hat, über tierische Verhaltensweise zu sprechen. Der Film wurde von Prof. K. Lorenz hergestellt.

### **Neue Lichtbilder**

Da der eine oder andere Kustos einer Schulsammlung vielleicht noch über einen Restkredit verfügt, der keine grösseren Anschaffungen mehr zulässt, sei nachfolgend auf einige Lichtbildreihen hingewiesen, die teilweise neu herausgekommen sind:

#### *Lichtbildproduktion der SAFU: Farbendiapositive*

Die Bildreihe für den Heimatkundeunterricht Kanton Zürich umfasst heute folgende Serien:

40a Zürich-Stadt I, 20 Bilder; 40b Knonaueramt, 14 Bilder; 40c Albis, 16 Bilder; 40d Sihltal, 17 Bilder; 40e Zimmerberg, 15 Bilder; 40f Zürichsee, 32 Bilder; 40g Pfannenstiel, 17 Bilder; 40h Limmattal, 24 Bilder; 40s Weinland, 16 Bilder; 40t Rafzerfeld, 9 Bilder; 40u Rhein, 19 Bilder. (Es können auch Einzelbilder bezogen werden.)

#### *An neuen FWU-Bildern stehen zur Verfügung: Farbendiapositive*

R 331 Fortpflanzungsorgane der Frau; R 332 Fortpflanzungsorgane des Mannes; R 333 Das menschliche Ei; R 334 Keimesentwicklung des Menschen; R 335 Schwangerschaft und Geburt (total 55 Bilder).

R 242 Bakterien, 20 Bilder; R 426 Viren und Bakteriophagen, 13 Bilder, schwarzweiss.

R 295 Hirtenvölker der Sahara, 16 Bilder; R 257/58 Türkei: Küstenlandschaften, 17 Bilder, und Hochland Anatoliens, 15 Bilder; R 344 Rund um den Kilimandscharo, 15 Bilder; R 353 Tunesien, 15 Bilder; R 354 Marokko, 18 Bilder; R 410 Libyen, 15 Bilder.

Für den Religionsunterricht: R 321 Neues Testament I, Jugend Jesu, 12 Bilder; R 322 Neues Testament II, Anfang des öffentlichen Auftretens Jesu, 13 Bilder; R 323 Neues Testament III, Von Galiläa bis Jerusalem, 15 Bilder; R 324 Neues Testament IV, Passion und Himmelfahrt, 15 Bilder.

Für die Unterstufe: R 420 Beim Schuhmacher, 16 Bilder.

Von den R-Serien können nur ganze Serien geliefert werden.

#### *Preise*

SAFU-Bilder: Mitglieder: Einzelbild Fr. 1.70, in ganzer Serie Fr. 1.60. Nichtmitglieder: Einzelbild Fr. 1.90 und Fr. 1.80.

FWU-Bilder, R-Serien: Preis pro Bild Fr. 1.60.